Weitere Worte für die Charwoche.

Zum Gründonnerstag II.

(Ein liebliches Wort.)

[Empfangen vom HErrn durch Gottfried Mayerhofer am 11. April 1870.]



Meine lieben Kinder! Jetzt, da ihr an Meinem Tische gegessen und getrunken habt, so lasset euch noch eine Mitgabe auf den weiten Weg durchs Leben geben, die Ich euch nun mittheilen will, damit ihr ganz genau wisset, was ihr in Zukunft zu thun habt, und wie ihr Meine Wege alle, die zu Meinem Vaterherzen führen, betreten sollet! — Nun, merket auf:

Als Ich bei Meinem Erdenwandel am Tische saß, das Brod brach und sprach: „Dies thut zu Meinem Andenken!" sah Ich dort schon voraus, was Alles sich ereignen werde, von Meinem Hinscheiden an, das von euch ebenfalls und von der ganzen Christenwelt, sowie auch in den Himmeln nächstens wieder gefeiert werden wird, bis auf eure heutigen Zeiten.

Dort wußte Ich schon, wie viele Phasen Meine Lehre durchmachen wird müssen, bis selbe endlich siegreich auf der Erde allen Meinen Kindern rein erklärt, und von ihnen begriffen und thatsächlich ausgeübt werden wird; ebenso wußte Ich auch dort schon, was in der Zukunft noch geschehen wird, und (Ich sage euch) es wird nicht lange dauern, bis ein neuer (letzter) Stoß, zum Besten aller Menschen, Alle gewaltig rütteln und — nach der Offenbarung Meines lieben Johannes — ihnen die zwei Wege zur Entscheidung vorhalten wird, entweder zu Mir oder weg von Mir, nach Oben oder nach Unten!

Jetzt, bei diesem Akte (des Liebemahles), den ihr eben vollzogen habt zum Andenken Meines irdischen Lebenswandels, erinnere Ich euch auch, und zwar nicht mit Weh-Posaunen Meiner Engel, die, nach Johannes, kommen, und dann ihre Zornschalen ausschütten werden über die ganze Erde, um zu reinigen den Waizen von der Spreu, sondern durch Worte der Liebe will Ich jetzt euch, Meine lieben Kinder, die ihr in Meinem Namen versammelt seid, erinnern: Vergesset nicht, was ihr heute gethan und wie ihr es gethan habt!

Was ihr heute gethan, ist, daß ihr an Meinem Tische saßet, und Mein Fleisch und Mein Blut mit dem euren vermischt habet, und warum habt ihr es gethan? weil ihr durch diese Gnade Anspruch darauf machen wollet, wie Meine Jünger einst, ebenfalls auf dem Wege zur Wiedergeburt des Geistes zu sein.

Bedenket, Meine Lieben, wohl, was ihr durch diesen eben begangenen Akt für eine Verbindung mit Mir eingegangen seid! ihr habt euch gleichsam verpflichtet, nachdem Ich euch zu Meinem Tische zugelassen habe, auch stets

würdige Kinder eures euch stets liebenden Vaters zu sein, und durch die That fortan zu beweisen, daß ihr dieser außerordentlichen Gnade, die euch schon längst ohne euer Zuthun zu Theil geworden ist, und die Ich heute mit diesem Akte an Meinem Tische mit geistigen Speisen aus Meinen Himmeln euch erquickend bekräftigte, stets würdig sein wollet!

Ja, Meine lieben Kinder! es ist wahr, ich suchte euch (und Alle, die den HErrn mit allem Ernst suchen, werden Ihn finden [in sich]) aus Tausenden und Tausenden heraus, führte euch, Jeden auf seine ihm anpassende Weise, zwischen Versuchungen und Sünden durch, bis an Mein Vaterherz, wo Ich euch für Alles, was ihr erduldet, gelitten und erkämpfet habt, den reichsten Trost geben wollte! — Ich rief euch zu: „Wer belastet ist, der komme zu Mir, auf „daß Ich ihn erquicke und seine Bürde ihm erleichtere".

Ihr habt die Stimme des Vaters erkannt, seid Mir gefolgt, so gut es eure menschlichen Kräfte und eure Verhältnisse erlaubten; jetzt, heute, an dem Gedenktag, wo einst vor mehr als tausend Jahren Ich ebenfalls am Tische unter Meinen dort einzigen Kindern und Jüngern saß, und das Brod brach, und den Wein segnete, und ihnen solches als ewiges Andenken zur Erinnerung an Mich zurückließ; jetzt bin Ich wieder unter Meinen Lieben, bin unter euch, Meine lieben Kinder; fühlet den göttlichen Hauch in euren Herzen!, es ist der Vater, der zu seinen schwergeprüften Kindern spricht:

„Fahret fort auf dem Wege, den ihr betreten, kämpfet mit der Welt, und „verzweifelt nicht, wenn euch immerhin und oft wo ihr's am wenigsten glaubet, „fremde Einflüsse und die eurer eigenen Natur zum Sündigen gegen Mich und „den Nächsten verführen; verzweifelt nicht, wenn ihr fallet! stehet wieder auf, mit neuer Kraft" (die im Vertrauen zum heiligen Vater liegt).

Die Kraft kann ja doch nur durch Versuchung und Uebung gestählt werden; denn wenn kein Gegenstand sich böte, an dem ihr eure Kraft des Widerstandes üben und prüfen könntet, so wüßtet ihr ja nicht, daß ihr wirklich Kraft besitzet. Nur im Bewußtsein: „ich habe gekämpft, aber ich habe auch den Kampf siegreich bestanden", liegt ja die große Seligkeit eines hartgeprüften Gemüthes.

Deßwegen, Meine lieben Kinder, lasset nicht ab, Mir zu folgen, — sehet, auch Ich habe das Kreuz getragen, und als Herr und Schöpfer verschmähte Ich nicht, unter selbem seufzend, doch zu vollführen, was Ich Meinen geschaffenen Wesen zu lieb gethan; weiset also auch ihr das Kreuz, wenn Ich es auf eure Schultern lege, nicht zurück!

Es ist der Prüfstein eurer Geduld und eurer Liebe zu Mir; — wollet ihr Mir nachfolgen, so müsset ihr euch gefallen lassen, zu ertragen, was Ich Selbst geduldet und gelitten habe.

Ist es denn nicht selig, nach einem beschwerlichen Wege endlich einmal auf einen Platz zu kommen, wo den müden Wanderer dann Ruhe und Frieden aus allen ihn umgebenden Gegenständen anlächelt, nachdem er finstere Wälder, Sümpfe und Moräste, steile Felsen und stachlichte Gestrüppe mit vielleicht wunden Füßen durchschritten, er endlich nach langer Mühe und bangem Sehnen auf einem Platze ankommt, wo bei freier Aussicht die ganze Gegend ihn mit Liebe belohnt!

Während in den Wäldern und zwischen den Abgründen Wind und Nebel mit einander kämpften, bewegt hier leise ein sanfter Hauch die Blätter der Bäume und Gesträucher, Blumen und üppige Gefilde bedecken den Boden

und in weiter Ferne sieht der Wanderer sein endliches Ziel: eine Gegend mit ewigem Sonnenschein und heiterer Ruhe!

Wird er da wohl des Vergangenen, Ausgestandenen gedenken? Oder wird er nicht Den preisen, der treu ihn geführt über Schlünde und Abgründe, ihn nicht verließ, und ihm jetzt in der Ferne das Ziel seiner Wünsche zeigt, damit er erkenne: hätte er diese schauerlichen Gegenden nicht zuvor durchwandern und kämpfend sich den Weg bahnen müssen, so wäre das jetzige beseligende Gefühl des Bewußtseins den Kampf muthig bestanden zu haben, nicht in ihm wach geworden, und er hätte seinem Führer nicht segnend gedankt, daß Er ihn geschützt und nicht verderben ließ, um die Krone des Sieges als Endziel alles Ausgestandenen von ferne ihm vorzuhalten!

So, Meine lieben Kinder, ist der Weg des Lebens; durch Gestrüppe und über Abgründe muß Ich euch führen, damit ihr dort gereinigt werdet von all dem Irdischen, was euch anklebt; und wenn ihr dann endlich rein und neu gewaschen seid in dem Bade Meines göttlichen Lebenswassers, dann werden euch die frischen Kleider und die Siegerkrone nicht fehlen! —

Nehmet den Vorsatz mit euch vom heutigen Abende, wo ihr (zum erstenmal) an Meinem Tische (mit direkten Worten) gespeist, stets, so oft ihr euch demselben wieder nahen werdet, es würdiger zu thun; vergesset nicht und lasset nicht aus euren Augen Meine Lehre, Meine väterlichen Worte an euch, und Meine eigenen Thaten, Leiden und Erduldungen während Meiner irdischen Laufbahn; das soll euch trösten, nicht allein daß euer lieber Vater euch dieß Alles zur Prüfung auflegt, sondern daß Er euch Selbst mit dem Beispiel voranging und litt, wogegen eure vermeintlichen Leiden ein Nichts noch sind, wenn sie euch auch unübersteiglich scheinen möchten!

Bedenket dieß Alles, fahret fort, dem Tische und dem Gastmahlgeber, der euch heute bewirthete, stets würdiger zu werden, damit ihr dann dem euch liebenden Vater, Der keine Mühe gescheut euch zu Seinen Kindern zu erziehen, doch wenigstens die Freude machen könnet, daß Er Seine Bemühungen nicht an Unwürdige vergeudet hat!

Dieß sagt euch euer allerliebevollster Vater, Der euch nie verlassen hat, und euch führen wird, bis ihr an Seinem Vaterherzen von allem dem Ausgestandenen ausruhen möget. Amen. — Meinen väterlichen Segen euch Allen, Meine lieben Kinder! Amen! Amen! Amen! [Man lese auch in Nr. 4, Nacherinnerungen, die Beigaben S. 124—128, Neudruck].

Ein ernster Wink.

[Empfangen vom HErrn durch K. M. M. am 25. März 1872.]

Bitte der Magd: Liebevollster, heiligster Vater! Verschmähe meine Bitte nicht, im Namen aller Brüder und Schwestern!

So schreibe nun; um was du Mich bittest, das kann Ich dir gar leicht beantworten. Damit du nicht ganz leer ausgehest, so sage Ich dir und Allen: Was diesen Akt der Kommunion anbelangt, habe Ich solches doch hinreichend genug erklärt; sammelt euch! und fasset alle Fasern eures Innern zusammen! machet Rechnung: wie viel habt ihr in diesem Jahre gewonnen, und was? und wie wird dieser so heilige Akt gehalten? Wie schaut es aus in eurem Innern?

und wie viele Opfer habt ihr Meinetwegen gebracht, um euch in der Erinnerung dieses heiligen Aktes Mir zu nahen, als nur mit einem allerkleinsten Entgelt für Meine so großen Leiden und Opfer, die Ich für euch gegeben und getragen habe?

Kinder! wenn ihr wüßtet, wie ihr von den höchsten Engeln beneidet werdet, ob eurer so großen Gnade, eure Herzen würden zerspringen vor Freude und Seligkeit, und doch wie lau seid ihr, und wie wenig achtet ihr Alles?

O wie gerne würde Ich eure Herzen erfreuen mit Meiner Gegenwart, aber leider keine gereinigte Wohnung finde Ich noch in eurer ganzen Vereinigung. Jeder führt eine ganze Menge Entschuldigungen in sich, der weltlichen Intriguen wegen, obwohl Ich nie verlange, daß Meine Kinder sich von der Welt zurückziehen sollen, sondern erst recht in Meinem Namen, so wie Meine Apostel, mit allen guten Beispielen vorangehen! und eifrig ohne allen Eigennutz, ohne alle Beleidigung, mit glänzendem Beispiele beweisen, daß ihr Meine Lehre nicht nur annehmet, sondern auch in Allem und Jedem befolget, das heißt: „Meine Jünger werden!"

Nie entziehe Ich euch Meine göttliche Gnade, wenn ihr ernstlich wollet; doch so lang nur Halb-Liebe da ist, bin und bleibe Ich der Eifersüchtige, und weiche aus, indem Ich den Welt-Gestank nicht mehr länger ertragen kann.

Nun zum Schlusse, fasset euch! Lasset diese Leidenswoche nicht so gleichgiltig vorübergehen, wo Ich die größte Marter und Qual als Gott und Mensch litt, um **Kinder** des Einen Vaters zu ziehen, und nicht weltliche Freidenker. — Das sagt dir dein Vater, mit dem Segen. Amen!

Am Ostersonntag.

[Empfangen vom HErrn durch Gottfried Mayerhofer am 9. April 1871.]

Du sehnest dich nach einem Worte von Mir, weil dein Herz bewegt ist von der Feierlichkeit des Tages, wie er in allen Meinen Schöpfungen als der Erlösungstag von harten Fesseln gefeiert wird, und weil du auf der andern Seite mit Wehmuth der Menschen gedenkest, wo die Masse eben diesen Tag, der sie stolz machen sollte, mit so großer Gleichgiltigkeit durchlebt, wo nur Gebrauchs halber einzelne, nicht auszuweichende Zeremonien mitgemacht werden, im Uebrigen aber nur den weltlichen Leidenschaften und zwar den niedrigsten gehuldigt wird.

Du fragst Mich: wo ist Dein Opfer, o Vater, das Du für uns und alle Deine Geister gebracht hast, wo ist die Anerkennung desselben?

Und Ich antworte dir: Sei ruhig, Mein Kind; das was dich mißstimmt, ist wohl auch für Mich nicht erfreulich; aber siehe, Ich lasse die Sonne doch in ihrem Glanze, überall Leben bringend, über diese todte Masse von Seelen aufgehen.

Trotz ihren Verirrungen überhäufe Ich sie mit Gnaden, ja überschütte sie mit Segensgaben, und doch hilft Alles nichts. Würde Ich, wie du, vom menschlichen Gesichtspunkt aus es beurtheilen, so würde auch Mich ein Wehmuths-Gefühl beschleichen; ja noch mehr, Ich würde Mein Opfer der

und wie viele Opfer habt ihr Meinetwegen gebracht, um euch in der Erinnerung dieses heiligen Aktes Mir zu nahen, als nur mit einem allerkleinsten Entgelt für Meine so großen Leiden und Opfer, die Ich für euch gegeben und getragen habe?

Kinder! wenn ihr wüßtet, wie ihr von den höchsten Engeln beneidet werdet, ob eurer so großen Gnade, eure Herzen würden zerspringen vor Freude und Seligkeit, und doch wie lau seid ihr, und wie wenig achtet ihr Alles?

O wie gerne würde Ich eure Herzen erfreuen mit Meiner Gegenwart, aber leider keine gereinigte Wohnung finde Ich noch in eurer ganzen Vereinigung. Jeder führt eine ganze Menge Entschuldigungen in sich, der weltlichen Intriguen wegen, obwohl Ich nie verlange, daß Meine Kinder sich von der Welt zurückziehen sollen, sondern erst recht in Meinem Namen, so wie Meine Apostel, mit allen guten Beispielen vorangehen! und eifrig ohne allen Eigennutz, ohne alle Beleidigung, mit glänzendem Beispiele beweisen, daß ihr Meine Lehre nicht nur annehmet, sondern auch in Allem und Jedem befolget, das heißt: „Meine Jünger werden!"

Nie entziehe Ich euch Meine göttliche Gnade, wenn ihr ernstlich wollet; doch so lang nur Halb-Liebe da ist, bin und bleibe Ich der Eifersüchtige, und weiche aus, indem Ich den Welt-Gestank nicht mehr länger ertragen kann.

Nun zum Schlusse, fasset euch! Lasset diese Leidenswoche nicht so gleichgiltig vorübergehen, wo Ich die größte Marter und Qual als Gott und Mensch litt, um **Kinder** des Einen Vaters zu ziehen, und nicht weltliche Freidenker. — Das sagt dir dein Vater, mit dem Segen. Amen!

Am Ostersonntag.

[Empfangen vom HErrn durch Gottfried Mayerhofer am 9. April 1871.]

Du sehnest dich nach einem Worte von Mir, weil dein Herz bewegt ist von der Feierlichkeit des Tages, wie er in allen Meinen Schöpfungen als der Erlösungstag von harten Fesseln gefeiert wird, und weil du auf der andern Seite mit Wehmuth der Menschen gedenkest, wo die Masse eben diesen Tag, der sie stolz machen sollte, mit so großer Gleichgiltigkeit durchlebt, wo nur Gebrauchs halber einzelne, nicht auszuweichende Zeremonien mitgemacht werden, im Uebrigen aber nur den weltlichen Leidenschaften und zwar den niedrigsten gehuldigt wird.

Du fragst Mich: wo ist Dein Opfer, o Vater, das Du für uns und alle Deine Geister gebracht hast, wo ist die Anerkennung desselben?

Und Ich antworte dir: Sei ruhig, Mein Kind; das was dich mißstimmt, ist wohl auch für Mich nicht erfreulich; aber siehe, Ich lasse die Sonne doch in ihrem Glanze, überall Leben bringend, über diese todte Masse von Seelen aufgehen.

Trotz ihren Verirrungen überhäufe Ich sie mit Gnaden, ja überschütte sie mit Segensgaben, und doch hilft Alles nichts. Würde Ich, wie du, vom menschlichen Gesichtspunkt aus es beurtheilen, so würde auch Mich ein Wehmuths-Gefühl beschleichen; ja noch mehr, Ich würde Mein Opfer der

Demüthigung als Schöpfer und Herr der Welt bereuen; ja, wäre Ich nicht die Liebe, die die lebenden Wesen erhält, wäre Ich nicht die Liebe, die höchste Liebe Selbst, Ich müßte diesen Akt verfluchen, wenn Liebe fluchen könnte! —

Aber da Ich diese Verhältnisse erstens voraus wußte und voraus sah, da Ich ferner als Gott in geistiger Beziehung weit erhabenere, weitgreifendere Aussichten und eine ganze Ewigkeit von Zeit zur Ausreifung Meiner Pläne vor Mir habe, so freut Mich zwar dein bei diesen Mißzuständen tief leidendes Herz, als Mein würdiger Sohn, an dem Ich Mein Wohlgefallen habe, aber in deine Klagen kann Ich nicht mit einstimmen.

Sei versichert, Ich weiß auch die größten Verirrungen der Menschen, das gedankenloseste Leben Mancher, und die schlechtesten Thaten doch zur Förderung Meiner Pläne zu benützen, und wo es dir scheinen möchte, daß es gerade so recht teuflisch hergeht, da ist oft gerade Meine Liebe am meisten thätig; und das Endresultat aller berechneten, nur auf die niedrigsten Leidenschaften der Menschen basirten Handlungen bezwecken dann nicht das gewollte Schlechte, sondern das von Mir schon längst angebahnte Annähern Meines Reiches. (Der Mensch denkt — und Gott lenkt.)

Laß also nur die Menschen sich herumtummeln, laß sie immerhin von ihrem Nächsten schlecht, mit Verachtung sprechen, laß sie ihre Untergebenen quälen, von denen besonders das weibliche Geschlecht stets verlangt, sie sollten Alle lauter Göttinnen oder Heilige sein, voll von guten Eigenschaften, während sie, die Befehlenden, nicht eine einzige besitzen.

Betrübe dich nicht, wenn du siehst, wie Mein Wort so wenig Anklang findet, wie blos der Form nach es angehört, aber nicht im Mindesten danach gehandelt wird.

Weißt du, was Ich dir auf Alles dieses antworte? — Siehe, Ich sage dir: Lasse diese Menschen nur gehen den Weg, den sie wollen, Ich werde schon die Umstände und deren Verkettung so einrichten, daß alle Unbilden, alle Verläumdungen und alle falschen heuchlerischen Worte, die sie Andern sagten, nur auf ihr eigenes Haupt zurückfallen. Sie werden schon noch einsehen lernen müssen, was sie jetzt nicht begreifen, und auf keine Weise annehmen wollen, ob es von Menschen als Trost gegeben, oder gar von Mir ihnen direkt mitgetheilt wird!

Die Ewigkeit ist lang, und wer nicht auferstehen will, wer sich nicht wiedergebären lassen will, wer nicht begreifen will, was Ich einst sagte: Ich bin ein Geist, und wer Mich anbeten will, der muß Mich im Geiste und in der Wahrheit anbeten! der wird die Folgen — nicht Meines Strafgerichtes — sondern seiner eigenen Handlungen tragen müssen!

Sei ruhig, laß die Menschen, die dich für einen exaltirten Narren halten, der nach ihrem Weisheitsdünkel auch Andere für'n Narren hält; laß ihnen diese Freude, in welcher sie, die Finstern, glauben, sie seien das Licht, welches leuchten muß und wird; belächle sie, des Sprichworts gedenkend: Wer zuletzt lacht, lacht am besten!

Feiere du dein Auferstehungsfest mit Mir! feiere es mit guten Vorsätzen, stets besser und besser zu werden, werde Meiner Liebe mehr und mehr würdig; schreibe, wenn Ich dir Worte des Trostes, des Friedens und der Liebe in die Feder lege, oder wenn Ich die Fehler Anderer mit väterlicher Strenge, zum Besten der Eingeschlafenen, rügen muß; aber bekümmere dich nicht um die Wirkung des Gesagten; du hast es nicht ausgesprochen, sondern

Mir Selbst, denn Ich erniedrigte Mich als Mensch erstens alle menschlichen Leiden, die für den irdisch Geschaffenen die größten scheinen, als Marter und Tod, und öffentliche Entbehrung auf der anderen Seite, geduldig zu ertragen, und zwar als Mensch für alle anderen Menschen, selbe als Meine Brüder betrachtend, welche, obwohl feindlich gestimmt, und Meine großen Wohlthaten mit Undank und Rache lohnend, Mich doch noch im letzten Athemzuge betend, Verzeihung für sie erflehend, am Kreuze sterben sahen!

Was kann die Nächstenliebe mehr thun, als Ich in jenen Momenten gethan? und eben weil Ich es that, so erhob Ich dieses Gesetz, welches auch als soziales vom Zusammenleben Mehrerer theilweise bestimmt ist, durch den Satz: „Was du nicht willst, daß man dir thue, das thue auch Anderen nicht!" zu einem göttlichen, unzertrennlichen mit dem ersten, nehmlich, wenn ein Schöpfer existirt: „Ihn über Alles zu lieben!"

Dieses Scheiden von der kleinen Erde, welche Ich unter Millionen und Millionen von Welten und Sonnen auserkoren habe, als den Schauplatz Meiner größten, nur Mir möglichen That; dieses Scheiden besiegelte mit dem letzten Athemzuge die Göttlichkeit der beiden von mir aufgestellten zwei Liebesgebote; denn Ich als Mensch übte beide in ihrer möglichsten Vollendung aus, und hinterließ so der Menschheit das Ideal eines Erdmenschen wie es sein sollte, und zeigte als Geist Meinen höheren Wesen und Engeln, was sie im Stande sein sollten zu vollbringen, wenn der Moment der Prüfung auch an sie herantritt! —

Auf der Erde war der letzte Schlußstein zur Gewißheit Meiner Göttlichkeit die Auferstehung von den Todten; denn ohne selbe wäre meine Lehre, Meine Thaten und Mein Lebenswandel bald vergessen worden, und Meine Jünger hätten sich zerstreut, für sich vielleicht Mir noch angehangen, wären aber für ihre Mitmenschen nicht mehr fruchtbringend gewesen.

Meine Jünger glaubten wohl an Mich, an Meine Göttlichkeit, allein sie thaten dieses unter dem Einflusse Meiner Gegenwart, Meiner persönlichen Erscheinung; Meine Worte und Thaten waren zu gewichtig, als daß selbe nicht auf Meine Umgebung gewirkt hätten; allein einmal Meiner Person entledigt, und frei von diesem moralischen Drucke, hätte wohl die Welt nach und nach wieder ihre Rechte geltend gemacht, und den von Mir während Meines Lebenswandels gemachten Eindruck stets mehr geschwächt, und endlich gar verwischt.

Damit also die Wirkung Meiner Mission von Dauer war, und mehr als nur die Erinnerung an Vergangenes, wenn gleich Wunderbares, Unbegreifliches, bei Meinen Jüngern lebendig blieb, so mußte ein Entgegenhandeln aller bis jetzt gewohnten Gesetze, die Auferstehung von den Todten Meine Göttlichkeit beweisen, und dadurch den Glauben Meiner Jünger und Anhänger bekräftigen. um sie dann erst zu ihrer ferneren Mission reif zu machen.

So war also der Schlußstein dieses nie zu vernichtenden Glaubens- und Religions-Gebäudes, welches Gebäude bis jetzt allen Stürmen dagegen Hohn gesprochen, und bald in seiner ganzen Reinheit und Glanz auf Erden prangen, und so der Vermittler zwischen zwei mächtigen Faktoren der Schöpfung sein wird, nehmlich zwischen Materie und Geist, oder materiellem und Geisterreich! Ja, so muß es geführt werden und so muß es kommen, daß auf eurer Erde überall anerkannt werden muß, daß die Materie oder Weltliches nur dem Geistigen wegen geschaffen wurde; alles Materielle muß vergeistigt werden, damit die Menschen sich Meinen Geistern leichter nähern können,

es waren Meine Worte, und zweitens hast du auch nicht die Macht dazu, den Andern aufzudrängen, was du als eine so schöne und segenbringende Wahrheit erkennst. Lasse dieß Mir über, den Harthörigen die Ohren zu öffnen und den Blinden den Staar zu stechen, Ich verstehe Mich auf solche Dinge besser, als Jemand von euch.

Thue du deine Schuldigkeit gegen Mich, und feiere deine Wiedergeburt so bald als möglich, als Auferstehungsfest in Meiner Liebe, die als am heutigen Tage, vor tausend und so vielen Jahren, auch über alle Schlechtigkeiten der Menschen doch triumfirte!

Auch dein Herz wird befriedigt werden; auch du wirst noch sehen und erfahren, wie die härtesten Herzen weich werden, nur bekrittle nicht die Mittel, die Ich vielleicht dazu anwenden muß, bedenke — je härter die Masse ist, desto größere Anstrengung braucht es, selbe zu erweichen!

Gebe dich in Meinen Willen, er hat dich bis jetzt geleitet, geführt, zwar auf nicht gar zu angenehmen Wegen; allein du wirst noch selbst Mir beipflichten müssen, daß nur durch solche Mittel solche Zwecke erreicht werden konnten.

Bist du mit Mir im Reinen, so laß die Andern heucheln und unter schönen Reden ihre armen verirrten Herzen verbergen, wie sie wollen; schon mehrmals habe Ich dir die geistige Sehe geöffnet, und wenn es auch in Zukunft manchmal geschieht, so soll es nur zum Zwecke haben, den Wolf in den Schafskleidern zu erkennen, um nicht Meine Perlen den Schweinen vorzuwerfen; aber daß du darüber wehmüthig gestimmt sein sollst, wenn deine Bemühungen nichts ausrichten, da tröste dich: wenn Ich nichts vermag, wie willst du von deinen geringen Kräften ein besseres Resultat erwarten?

Fahre nur fort, durch Meine Worte Andere zu beglücken, Andere auf bessere Wege zu führen; wenn nicht Alle dir folgen, das hat nichts zur Sache, auch die Blüthen auf einem Baume, die derselbe im Frühling ansetzt, auch sie tragen nicht alle Früchte, während doch eine jede den Keim dazu in sich trägt; der Wind, Regen und Kälte, als wie auch andere Umstände vernichten deren viele, und nur wenigen gelingt es, allen Stürmen Trotz bietend doch zur Reife zu gelangen!

So ist es auch mit deinen Freunden und Brüdern, Alle können nicht mit dir gleichen Schritt halten, es fehlt ihnen am Willen, an Thatkraft, sie sinken, geknickt wie eine Blume, unter manchen Umständen zusammen, verlieren den Muth, den Glauben und das Vertrauen; allein Geduld, es wird auch für sie eine Zeit der Auferstehung kommen, wo sie, durch harte Schläge mürbe gemacht, freilich erst spät, erkennen werden, was zu begreifen jetzt so viele Gelegenheit gewesen wäre!

Die Blüthen des Baumes, die der Wind verweht, der Regen wegschwemmt, oder der Frost zerstört, sie sind als Blüthen wohl aus dem Reiche der Wirklichkeit getreten, aber nicht aus Meiner Schöpfung als Natursubstanzen. Sie werden in anderen Formen und unter anderen Umständen das erfüllen müssen, was ihnen als Blüthe nicht gegönnt war, und so ist es auch mit den Menschen; die auf sie einwirkenden Umstände verändern für den Augenblick ihre Gesinnungen, ihre geistige Richtung; doch sei unbesorgt, auch auf andern Wegen, als die du gewollt, erreicht sie Meine Hand, läßt sie eine Schule der Entbehrung und Leiden als Reinigungs- und Läuterungs-Mittel durchmachen, und wenn sie dann, durch die harten Mühlsteine ihres

Schicksals zermalmt, nachgiebiger geworden sind, dann komme Ich wieder mit Meiner Liebe und erwärme die kalten, trostlosen Herzen, die dann freiwillig all Meinen Lehren ein geneigtes Ohr leihen werden, weil alles Andere auf der Welt seine Ohren für ihre Hilferufe erbarmungslos verschlossen hat. —

Alle Jahre kommt dieser Erinnerungstag Meiner Auferstehung, alle Jahre werden sich Viele nicht und Manche doch eines Fortschrittes erfreuen können; trachte auch du (Leser), unter den Fortgeschrittenen zu sein, und bekümmere dich (Schreiber) nicht um die Zurückgebliebenen, die treibe Ich schon Selbst weiter; mit Geduld wird auch für sie der Auferstehungstag Meiner Liebe in ihrem Herzen einst anbrechen Bleibe Mein gehorsamer und fleißiger Schreiber und Sohn, und trübe dir nicht selbst die Stunden der Weihe, die dein himmlischer Vater so manchmal in dein von weltlichen Umständen gequältes Herz legt. – Dieses dir für heute, als an Meinem einstmaligen Auferstehungs- und womöglich deinem künftigen Wiedergeburtstag! Amen! —

[Derselbe starb am 7. Charfreitage darauf, und konnte somit dann seine wahre Auferstehung an Ostern feiern. D. Hsg.]

(Predigt 19.)

Die Auferstehung.

Markus 16.

(Empfangen vom HErrn durch G. Mayerhofer.)



Der vorige Evangeliums-Text behandelte Meinen Einzug in Jerusalem, und in den Tempel daselbst; der Obige beschreibt Meine Grablegung und Auferstehung, sowie Meine Erscheinung bei verschiedenen Meiner Jünger, und der Magdalena.

Zwischen dem früher erwähnten Einzuge in Jerusalem und Meiner Grablegung liegt der Akt Meiner gerichtlichen Verurtheilung, liegen Meine größten als Mensch und Gott ausgestandenen Schmerzen, Meine größte Demüthigung als Schöpfer und HErr der Welt, und der Beweis Meiner größten Liebe, deren nur Ich allein fähig sein kann, indem Ich Ungeschaffener, Ewiger Gott und HErr Mich alledem unterzog, um Meinen geschaffenen Wesen und Geistern als Beispiel voranzugehen, damit sie Alle sehen können, was dazu gehört ein Kind Desjenigen zu sein, DEr Welten-Sonnen-Systeme und große Geister-Reiche ins Leben rufen und wieder aus selben vertilgen könnte, wenn Sein mächtiger Wille nicht eben durch die allumfassende Liebe zur Erhaltung statt zur Vernichtung des Geschaffenen angeregt würde.

Diese letzten Tage Meines irdischen Lebenswandels sollten allen Geistern den faktischen Beweis liefern, daß wer einen Gottesfunken in sich trägt, auch weit über alle Begriffe von geschaffenen Wesen hinaus noch größerer Aufopferungen und Verläugnungen fähig sein sollte, und zwar nicht bloß wegen seinem eigenen, sondern wegen dem Heile Anderer!

In Nichts ist das zweite Liebesgesetz so ausgeprägt, so in seiner ganzen Fülle vollführt worden, als wie in den letzten Tagen Meines Leidens von

Mir Selbst, denn Ich erniedrigte Mich als Mensch erstens alle menschlichen Leiden, die für den irdisch Geschaffenen die größten scheinen, als Marter und Tod, und öffentliche Entbehrung auf der anderen Seite, geduldig zu ertragen, und zwar als Mensch für alle anderen Menschen, selbe als Meine Brüder betrachtend, welche, obwohl feindlich gestimmt, und Meine großen Wohlthaten mit Undank und Rache lohnend, Mich doch noch im letzten Athemzuge betend, Verzeihung für sie erflehend, am Kreuze sterben sahen!

Was kann die Nächstenliebe mehr thun, als Ich in jenen Momenten gethan? und eben weil Ich es that, so erhob Ich dieses Gesetz, welches auch als soziales vom Zusammenleben Mehrerer theilweise bestimmt ist, durch den Satz: „Was du nicht willst, daß man dir thue, das thue auch Anderen nicht!" zu einem göttlichen, unzertrennlichen mit dem ersten, nehmlich, wenn ein Schöpfer existirt: „Ihn über Alles zu lieben!"

Dieses Scheiden von der kleinen Erde, welche Ich unter Millionen und Millionen von Welten und Sonnen auserkoren habe, als den Schauplatz Meiner größten, nur Mir möglichen That; dieses Scheiden besiegelte mit dem letzten Athemzuge die Göttlichkeit der beiden von mir aufgestellten zwei Liebesgebote; denn Ich als Mensch übte beide in ihrer möglichsten Vollendung aus, und hinterließ so der Menschheit das Ideal eines Erdmenschen wie es sein sollte, und zeigte als Geist Meinen höheren Wesen und Engeln, was sie im Stande sein sollten zu vollbringen, wenn der Moment der Prüfung auch an sie herantritt! —

Auf der Erde war der letzte Schlußstein zur Gewißheit Meiner Göttlichkeit die Auferstehung von den Todten; denn ohne selbe wäre meine Lehre, Meine Thaten und Mein Lebenswandel bald vergessen worden, und Meine Jünger hätten sich zerstreut, für sich vielleicht Mir noch angehangen, wären aber für ihre Mitmenschen nicht mehr fruchtbringend gewesen.

Meine Jünger glaubten wohl an Mich, an Meine Göttlichkeit, allein sie thaten dieses unter dem Einflusse Meiner Gegenwart, Meiner persönlichen Erscheinung; Meine Worte und Thaten waren zu gewichtig, als daß selbe nicht auf Meine Umgebung gewirkt hätten; allein einmal Meiner Person entledigt, und frei von diesem moralischen Drucke, hätte wohl die Welt nach und nach wieder ihre Rechte geltend gemacht, und den von Mir während Meines Lebenswandels gemachten Eindruck stets mehr geschwächt, und endlich gar verwischt.

Damit also die Wirkung Meiner Mission von Dauer war, und mehr als nur die Erinnerung an Vergangenes, wenn gleich Wunderbares, Unbegreifliches, bei Meinen Jüngern lebendig blieb, so mußte ein Entgegenhandeln aller bis jetzt gewohnten Gesetze, die Auferstehung von den Todten Meine Göttlichkeit beweisen, und dadurch den Glauben Meiner Jünger und Anhänger bekräftigen. um sie dann erst zu ihrer ferneren Mission reif zu machen.

So war also der Schlußstein dieses nie zu vernichtenden Glaubens- und Religions-Gebäudes, welches Gebäude bis jetzt allen Stürmen dagegen Hohn gesprochen, und bald in seiner ganzen Reinheit und Glanz auf Erden prangen, und so der Vermittler zwischen zwei mächtigen Faktoren der Schöpfung sein wird, nehmlich zwischen Materie und Geist, oder materiellem und Geisterreich! Ja, so muß es geführt werden und so muß es kommen, daß auf eurer Erde überall anerkannt werden muß, daß die Materie oder Weltliches nur dem Geistigen wegen geschaffen wurde; alles Materielle muß vergeistigt werden, damit die Menschen sich Meinen Geistern leichter nähern können,

und die andern geschaffenen Wesen auf dem Erdballe der Vervollkommnung der Menschen nachstrebend, ebenfalls höher und höher steigen, bis auch der Erdball selbst — seiner Dichtigkeit entbunden — samt all seinen Kreaturen zur weiteren Auflösung keinen Gewaltschritt, sondern nur den des sanften Ueberganges nöthig haben wird! —

Um nun diesen Vergeistigungs-Prozeß klar zu durchschauen, und zu begreifen was Meine Auferstehung wohl bedeutet, sowie auch Meine Leidensgeschichte der letzten Tage Meines irdischen Lebenswandels bis zu Meinem Tode, so muß Ich euch erwähnen, daß Ich es oft und schon mehrmals wiederholt habe, daß alle Meine Thaten und Worte, ja selbst die Welt-Ereignisse während meiner Lehrjahre, sich nach und nach bis zu Meiner künftigen, und zwar nahe bevorstehenden Wiederkunft wiederholen werden, und zwar in geistigen Entsprechungen im Großen, und nimmer thatsächlich an Meiner Person, wie in jener Zeit! —

So muß Ich euch also sagen, daß — was in jener Zeit Ich als Menschensohn auszustehen hatte, das ging in ihrer Entwicklung auch Meiner Lehre so, welche eigentlich jetzt auf eurer Erde Mich geistig darstellt. — Auch sie wurde verunreinigt, verspottet, mit ihr schändlicher Unfug getrieben, gekreuzigt und ins Grab gelegt, auf sie ein schwerer Stein des nichtigen Kultus gewälzt, und in euren Kirchen als großen Grüften beigesetzt. — Dort sollte sie ewig ruhen, nur Denen nützen, die weltlichen, aber nicht geistigen Nutzen daraus ziehen wollten. —

So war der Gang der Weltgeschichte das genaue Abbild Meiner Lehrjahre; allein, wie in eurem Leben drei wichtige Abschnitte in geistiger Hinsicht sind, nehmlich das Kindesalter, als entsprechend dem unbedingten Glauben, das Jünglingsalter, entsprechend dem Urtheilen über das Geglaubte, und das Mannesalter, entsprechend dem Ausscheiden von Schein und wirklichem Sein; so folgte auch Meine Lehre all diesen Fasen gleichfalls, theils während Meines persönlichen Unterrichtes, theils später nach Meinem Hingange bis jetzt und fürder.

Auch Ich zwang im Anfange die Mich umgebende Welt theilweise durch Meine Wunder zum Glauben, erzog sie dann wie die Kinder, und wenn sie Mich dann reifer verstanden, so fanden sie bei ihrer Beurtheilung die rechte Wahrheit des früher nur Geglaubten, kamen ins Jünglingsalter, und als ihr Glauben und Wissen auf diese Weise gefestet war, so wurden sie reif, traten mit aller Ueberzeugung für Meine Lehre, für Mich auf, und bestätigten mit That und Wort, was ihnen das Heiligste und Höchste erschien. —

Die Geschichte Meiner Religion, ihre nachmalige Verbreitung lehrt euch die nehmlichen Uebergänge, nur mit dem Unterschiede, daß als Ich Selbst lehrte kein Grund des Ausscheidens, des Reformirens war; aber sowie Menschen mit menschlichen Leidenschaften begabt, von weltlichen Ansichten und Interessen geleitet es Mir nachmachen wollten, so verkehrten sie das Göttliche in Weltliches, gaben den Menschen die Rinde, statt den Kern des geistigen Lebens; was zur Folge hatte, daß, nachdem das Menschengeschlecht herangereift war, um selbst urtheilen zu können, bei den Meisten nun — wie ihr sagt — „das Kind mit dem Bade ausgeschüttet wurde." So kamen die Extreme zum Vorschein, von Alles- (oder Blind-) Gläubigen und Nichts-Glaubenden.

Jetzt, wo dieses Regen stärker wird, wo der Leichnam in dem Grabe mit Stein bedeckt und versiegelt sich zur Auferstehung vorbereitet; jetzt wollen sie anfangen noch — wie einst Magdalena — mit irdischen Spezereien und

Wohlgerüchen den Leichnam vor Verwesung zu bewahren. Wie aber die Magdalena dort sich täuschte, weil sie das Grab leer fand, so werden auch jetzt die Hüter der geistigen Grabstätten Meiner Lehre sich enttäuscht sehen; sie werden das Grab leer finden, nur die Leichentücher, in welche sie diesen geistigen Leichnam eingehüllt haben, werden sie wiederfinden. — Doch Der, Welchen sie dort unter Schloß und Riegel verwahrt glaubten, wird auferstanden sein, wird Seine Anhänger und Jünger Selbst aufsuchen, und ihnen durch Seine Gegenwart wieder neuen Muth und Eifer einflößen! —

Je mehr diese Zeit herannaht, desto mehr Eifer, den Leichnam ja wohl zu verwahren und zu bewachen; wie einst römische Soldaten als Nicht-Gläubige Mein Grab bewachten, so möchten sie auch jetzt, daß bewaffnete fremde Macht die Schänder und Richter Meiner Liebeslehre unterstütze.

Allein es ist umstonst, schon bricht der erste Strahl an, welcher den Deckel des Grabes getroffen hat, und wie jeder Stein bei dem ersten Strahle der Morgen-Sonne zu vibriren anfängt, und dieses Zittern und Beben fortgeht, bis durch selbes der Stein erwärmt wird, und dann diese Wärme seiner Unterlage mittheilt, so vibrirt auch dieser Sargdeckel schon, sein Zittern und Bewegen wird sich vermehren, je mehr ihn die Bremser zur ewigen Ruhe verdammen möchten. —

Der Strahl der geistigen Liebes-Sonne wird den Stein wegwälzen, die geistig eingeschlafenen Mächte verscheuchen, diesen und ihren Mithelfern nur die Leichentücher überlassend, den Leichnam (die rein Lehre) neu beleben, und ihn zu seiner weiteren Vervollkommnung auf der Bahn des Lichtes weiter führen. —

Im Grabe herrscht Finsterniß, der Gott des Lichtes — der göttlichen Wahrheit will aber nur Licht; Licht, wie Ich schon anderswo sagte, verbreitet Wärme, und Wärme — Leben. So wird auch aus diesem Grabe, wohin weltlicher Egoismus und Herrschsucht den Leichnam Meiner Lehre gelegt hatten, er auferstehen, Licht, Wärme nnd Leben verbreiten und vermehren, wo sie vielleicht gänzlich gemangelt haben. —

Das ist das geistige Bild Meiner Auferstehung in Meiner Liebelehre, welche vor mehr als tausend Jahren Ich vollführte in Wirklichkeit, und die jetzt bald auf dem ganzen Erdenrunde geistig vor sich gehen wird. —

Und wie Ich dort auferstand, und Meine Jünger und Anhänger sich darüber erfreuten, so wird diese Auferstehung von der ganzen Menschheit und von jedem Einzelnen im eigenen Herzen gefeiert werden!

So werde Ich auferstehen in den Herzen der Gläubigen, wenn auch sie alle „Leichentücher," in welche sie Mich eingehüllt hatten, weit von sich geworfen, alles Weltliche und Zeremonielle des Religions-Kultus weit hinter sich, nur dem Geistigen Meiner Lehre Glauben schenken, und auch das Geglaubte thatsächlich ausüben werden!

Diese Auferstehung in den Herzen wird die Wiedergeburt werden, wird der letzte Schritt oder Bruch mit der Welt, und der erste Schritt oder Anfang eines geistigen Lebens werden, wo kein materielles Band mehr mächtig sein wird, den Menschen weder zu verführen, noch ihn auf seinem Vergeistigungs-Wege aufzuhalten.

Daher wachet auf! Meine Kinder! öffnet euere geistigen Augen, Ohren und Herzen, der Jesus, in Form Seiner sanften Lehre von Duldung und Liebe, Der dort unterm Kreuze nicht blos Seinen Nächsten noch liebte, sondern

selbst für Seine Feinde bat, dieser Jesus soll in euch auferstehen; und wie die Erde Seine Kirche, Sein Bethaus werden soll, wo Friede, Ruhe und Seligkeit dann wieder einkehren werden, so soll auch euer Herz ebenso pardiesisch geziert, nur Blumen der Liebe, der Gottes- und Nächstenliebe tragen! —

Bereitet euch vor auf dieses Fest der Auferstehung in euren Herzen! es ist das Fest der Vergeistigung, der Verklärung eures eigenen Ich's. Wie dort Ich verklärt mit vergeistigtem Leibe dem dunklen Grabe entstieg, ebenso sollet ihr ebenfalls verklärt, vergeistigt, gebessert und veredelt — Mir würdig — eurem Grabe weltlicher Leidenschaften und Begierden entsteigen! —

Wenn euch bis jetzt Welt, Erziehung und soziale Verhältnisse, vielleicht mit „Leichentüchern" umhüllt, vielleicht mit Spezereien und Wohlgerüchen geziert hatten, um euren irdischen Menschen vor Verwesung zu hüten, werfet sie weg! alle diese unnützen Mittel, sie sind Werkzeuge der Materie, und nicht des Geistes!

Gedenket, ihr seid nicht von dieser Welt! ihr waret vorher Geist und werdet wieder Geist werden, dort ist euer Heimathland! dort winkt euch DEr, Welcher, um euch das fühlen und begreifen zu lassen, einst für euch den leiblichen Tod gestorben, aber auch geistig wieder auferstanden ist, damit auch ihr Ihm nachfolgend, rein wandelnd wie Er, am Ende mit Triumf das Weltliche von euch werfend, geistig auferstehen, und so Ihm im Kleinsten vergelten könnet, was ihr im Größten nur euch selbst thuet, das ist, daß ihr euch durch diese Wieder-Geburt zu Seinen Kindern stempelt.

Bedenket was es heißt, ein Kind des Schöpfers und HErrn der Welt genannt zu werden, und ein Bruder jener Geister, die schon längst, früher als ihr Alle, diese Schule durchgemacht und siegreich aber auch bestanden, jetzt in ewiger Wonne und Seligkeit diese immerwährende Auferstehung und das Wiedergeborenwerden ihrer Brüder mit Freude betrachten, und mit Bruderliebe theilen. —

So nehmet die Auferstehung geistig wie sie ist, und wie sie von euch aufgefaßt werden soll, und wie Ich selbe als ewiges Denkmal und Beispiel für euch und Mein ganzes Geister- und Seelen-Reich vollzogen habe.

Ich, in jener Zeit, streifte das Menschliche von Mir ab, nachdem Ich die menschliche Natur überwunden und die göttliche wieder angezogen habe. Thuet auch ihr das Nehmliche! und so wird der Tag eurer geistigen Auferstehung oder Wiedergeburt euch der wichtigste auf eurer Erde, der Schlußstein eurer irdischen und der Grundstein eurer geistigen Mission sein! Amen.

Das Fest Meiner Auferstehung

(als Grundlage aller edleren Kultur).

(Empfangen vom HErrn durch Gottfried Mayerhofer am 31. März 1872).

Du bittest Mich um einige Worte für den heutigen Tag, weil eben gerade heute dein Herz so voll von Liebe für deine Mitmenschen, und besonders für deine kleine Heerde, die zu leiten Ich dir übergeben habe, dich dazu drängt, ihnen, nehmlich den Letzteren einige Trostesworte zu senden, die deine

Abwesenheit in ihrem Kreise ersetzen sollten. Nun sieh Mein Kind, obwohl Ich euch schon Vieles über diesen Tag, dessen Bedeutung und dessen Anwendung auf euer eigenes geistiges Leben gegeben habe, so will Ich doch deinen Bitten willfahren, und dir dein eigenes seliges Gefühl erklären, warum du diesen Tag nicht ohne einen heiligen Akt, welcher sich auf Meine Auferstehung bezieht, begehen möchtest, und warum es dir lieb und angenehm wäre, wenn deine Gefühle auch ein Echo in den Herzen deiner Mitbrüder und Schwestern finden möchten.

Nun sieh, es feiert heute die ganze Christenheit das Fest Meiner Auferstehung, ausgenommen die Slavischen Völker, welche aus Unkenntniß und Engherzigkeit in eure Zeitrechnung nicht einstimmen wollen, und es später begehen.

Wie dieses Fest gefeiert werden sollte und es eigentlich gefeiert wird, wollen wir bei Seite lassen, und uns nur zu denen wenden, welche es als wahre Christen, nicht durch äußeres Gepränge, sondern innerlich durch religiöse Betrachtungen, durch Erhebung ihrer Herzen zu Mir, feiern wollen; denn für sie ist dieses Wort von Werth, für die Andern genügen Worte nicht, dort muß der Magen fühlen, daß der Geist Feiertag, d. h. nichts zu arbeiten hat, jedoch dem Magen die größere Arbeit übertragen wird, sich aus dem Chaos von Speisen herauszufinden, welche eben am heutigen Tage „zu Ehren Gottes" in ihn hineingeschoben werden.

Wenden wir uns also von diesen verirrten Kindern hinweg, und erleuchten wir die nach Licht sich Sehnenden, sie mit einem Strahle Meiner Liebe beglückend, während es den Andern bei besetzten Tafeln in der materiellen Finsterniß so wohl ist. —

Das Fest Meiner Auferstehung, oder die Schluß-Szene Meines irdischen Lebenswandels, warum Ich nehmlich einst auf eure Erde herabgestiegen, und das was Ich den Menschen für ewig zurücklassen wollte, dort durch Meinen Kreuzestod bestätigte, und mit Meiner Auferstehung erst ins rechte Licht setzte, — dieses Auferstehungsfest wird auch in Meiner ganzen Schöpfung gefeiert, weil es ein Akt war, in welchem die ganze sicht- und unsichtbare Geister-Welt ihre wahre Bestimmung erhielt.

Es wird in jenen Räumen gefeiert, aber nicht so wie ihr es denkt, noch ist ein Tag dort zur Feier bestimmt, weil es eben im Geister-Reich keine Nacht und deßwegen auch keinen Tag gibt. Um so mehr eure Berechnungen und Voraussetzungen falsch sind, denn so wenig ihr Meinen eigentlichen Geburtstag wißt, (der 7. Januar [siehe im großen Ev. Johannes]. D. Hsg.) da die Zeitrechnung bei den Römern anders war, und diese durch eure Astronomen ebenfalls wieder abgeändert wurde, und weil ferner wegen der Sonnenfinsterniß die die berechnenden Sternebeobachter als ein gewöhnliches Fänomen betrachten, was sie aber nicht war, sie eben diesen Feiertag so bestimmen, daß er im Neumonde sein muß, so ergeht aus allem dem, daß nie der eigentliche Tag Meiner Kreuzigung, noch Meiner Auferstehung der sein kann, welchen ihr feiert. Sehet, so wie der Vorhang im Tempel zerriß, und so das Allerheiligste, sonst dem Volke entzogen, jetzt bloß stellte, welches ebenfalls eine große Bedeutung hatte, indem es bezeichnen sollte das Zerreißen der letzten Scheidewand, welche bis jetzt zwischen Gott und Seinen erschaffenen Wesen bestanden hatte, während Er — die Liebe Selbst — noch am Kreuze

falschen Ansichten, in welche euch eure Erziehung und euere Eigenliebe verwickelt haben, zurücklasset.

Erstehet! so wie einst Ich als Geistes-Mensch! und lasset den Welt-Menschen hinter euch zurück! dann wird der Jubel eurer euch liebenden Geister aus dem Jenseits noch größer werden, ihr werdet den Widerhall desselben noch mehr empfinden, und ebenso mit Dankgefühl zu Mir aufblicken, als Jene, welchen es erlaubt ist, Mich von Angesicht zu Angesicht zu sehen; denn ihr werdet dann wohl begreifen, daß ihr nicht Mein, sondern euer Auferstehungsfest feiert, welches Ich durch Meinen Lebenswandel und Meine euch hinterlassene Lehre euch bewirkte, und dadurch euch in eure geistige Würde einsetzte, wo ihr nicht blos Menschen oder Bewohner eines kleinen Erdballes, sondern Geister, Kinder des höchsten Geistes und ewige Mitgenießer von nie geahnten Seligkeiten, als Bewohner Meiner Geisterhimmel — erst eure wahre Stellung finden sollet.

Dieses war Mein Zweck, zu dem wollte Ich euch machen; und ihr könnet euch also wohl denken, daß der Tag einer solchen Auferstehung, von Mir mit solchen Opfern erworben, nur dann erst recht gefeiert werden kann, wenn auch ihr Menschen, als Meine würdigen Kinder, den ganzen Werth Meines Wollens fassen könnet, und durch ihn erst begreifen möget, daß es sich nicht um Meine, sondern um eure Verherrlichung handelte, als Ich das Kreuz zum Richtplatz schleppte, wie, als Ich — als vergeistigter Gott-Mensch den schweren Grabstein des irdischen Seins von Mir hinwegwälzte und nicht Meine, sondern eure Glorie in Meinem Geisterreiche damit besiegelte.

Daher feiert diesen Tag mit aller Demuth; bedenket, wenn nicht Ich mit Meiner Glaubenslehre der Liebe und der Duldung Selbst die Völker zu mildern Sitten gezogen hätte, woraus euere Zivilisation hervorging, — was wäret ihr wohl jetzt? Ohne mein Erscheinen in jener Zeit, — wo wäre nun eure menschliche, eure Geistes-Kultur! — [nie möglich geworden!]

Welch unendlicher Unterschied, wie Ich jetzt euch Meine Natur anschauen, sie lieben und in ihr Mich wiederfinden lehre, im Vergleiche mit jenem Zustande, welcher ohne Mein Darniederkommen der tiefsten Finsterniß zu vergleichen wäre!

Schon euer materielles Wohlsein allein betrachtend, sollte euch bestimmen, Dankes- und Lobeslieder Mir anzustimmen, geschweige erst die geistigen Erfolge die ihr daraus gezogen und noch gewinnen könnet, je höher ihr in der Erkenntniß Meines Wortes kommet, und je mehr ihr das aufgeschlagene Buch Meiner Natur stets mehr lesen und verstehen lernet, wo aus allen Winkeln es herausruft: **„Gott ist die Liebe!“** die Liebe, welche Alles aufbietet, um euch zu ihren Kindern zu machen! —

Feiert dieses Fest der Auferstehung mit einer neuen Erhebung eures Ichs, mit einer andern Auferstehung eures geistig-seelischen Ichs! So feiert ihr euer Fest mit dem Meiner Engel und Geister, und werdet dadurch geistig reiner und besser werden. —

Aus Liebe zu euch erlitt Ich Alles, was ein Mensch ertragen konnte; aus Liebe thuet auch ihr für Andere was in euren Kräften steht, die Dankesthräne im Auge eines Andern beglückt, beseligt, nicht die im eigenen Auge. —

Nehmet euch vor, von heute an besser, duldsamer, liebender zu werden; begehet dieses Fest mit guten Handlungen, als Folge erhabener

Gedanken, als Folge göttlicher Begeisterung für die einzige wahre Lehre der Liebe, die Ich euch einst zurückgelassen habe, und die Ich jetzt in so verschiedenartigen Formen wiederhole.

Trachtet Meiner würdig zu werden, trachtet Mir zu gefallen, denn an diesem Gefallen hängt ja mehr als nur das Bewußtsein recht gehandelt zu haben, weil Ich es wollte; ihr erkämpfet dabei nicht Meine, sondern eure Zufriedenheit und Ruhe; das ist euer Auferstehen, so machet ihr euch von allem Materiellen los, vergeistiget euch, und wie Ich einst bei Meiner Auferstehung im Glanze Meiner göttlichen Herrlichkeit gereinigt von allem Menschlichen Mich emporhob, ebenso soll eure Seele sich emporschwingen, rein geläutert, im weißen Gewande des Liebelichtes Meiner Gnade und Meines Wohlgefallens; in dieser Hinsicht soll sie ihre Auferstehung aus dem groben Sinnlichen und Weltlichen feiern, bis ihr endlich das feste Erdengewand der Erde zurückgeben müsset, und in einem vergeistigten reineren Seelengewande die letzte Auferstehung begehet, zu einem Verbleiben in einem Reiche, wo nicht Tage, nicht Jahre als Zeitabschnitte gelten, wo nicht Licht mit Finsterniß wechselt, sondern wo ewig der Abglanz Meiner Liebe einen immerwährenden Tag verbreitet, in welchem — gemäß der Geistesthätigkeit — ein Prozeß der Auferstehung um den andern gefeiert wird, die Aus- und die Einsicht in Meine große Natur, in Mein göttliches Wirken sich stets vergrößert, und so stufenweise emporführt zu Mir in Meine Nähe, in deren Glanz und Wärme aber nur ganz reine Geister auch erst ganz fühlen können, was Ich als **Gott,** was Ich aber auch als **liebender Vater** bin.

Der Weg ist zwar weit, denn dem Unendlichen kann man sich nur durchs Unendliche nahen: durch ein Streben ohne Grenzen, denn so nur ist ein Bestehen, ein Fortschreiten von Seligkeit zu Seligkeit möglich.

Die Auferstehung als Feier soll euch diesen Weg alljährlich ins Gedächtniß bringen, damit ihr auf das vergangene Jahr zurücksehend, wenigstens einen kleinen Schritt vorwärts bemerken möget, welcher zu weiteren ermuthigen solle. —

So feiert ihr dann mit Meinen Geistern und euren Lieben, früher schon Dahingegangenen das Auferstehungsfest aus eurem eigenen materiellen Leben zum geistigen; verherrlichet dadurch Mich, euch, und erfreuet Alle, die euch lieben und an eurem Schicksale noch immer Antheil nehmen.

Dieses beachtet, und die Liebe die Mein Schreiber heute für euch, für die ganze Menschheit und für Mich und Meine Geisterwelt fühlte, wird auch euer Herz erwärmen, erleuchten, und euch beruhigen zum Segen für euch und zum Wohle für Andere. Amen!

Zum Ostertag.

(Empfangen vom HErrn durch J. L. B. am 13. April 1879.)

Liebe Kinder! Das „Auferstehen aus dem Grabe" hat für euer Geistesleben eine wichtige Entsprechung; denn so wie Ich dem Fleische nach getödtet wurde, und das Organ der Seele dadurch untauglich weil leblos war, der Geist aber dabei nicht beeinträchtigt wurde, da er in sich göttlich und daher aus sich selbst vollkommen fortlebt; so habt auch ihr als Kinder von Mir alle Fähigkeiten in euch, um so wie natürliche Kinder, welche wachsen müssen, zum Göttlichen euch emporzuheben.

Darin aber zeigt sich die größte Liebe des Vaters, daß Er Sich Seiner Macht und Heiligkeit entäußerte, und bei Seinen Kindern den freien Willen ehrt. —

Deßwegen kann nur so das wahre Glück eintreten für euch, in dem Bewußtsein, selbst zu eurem und Anderer Wohl beigetragen zu haben. Darum in der thätigen Liebe die größte Seligkeit besteht, und deßwegen auch Ich durch die That die Liebe zu ihrem wahren Werthe brachte.

So soll auch euer Geist ebenfalls „Das Grab", in welches er gebannt ist, oder die Leidenschaften der Seele und die Neigungen des Leibes durch Meine Kraft besiegen lernen, um auferstehen zu können zu göttlichem Leben.

Diese Auferstehung soll aber schon (größtenteils) auf Erden geschehen, indem ihr eure Schwächen durch eure Uebergabe an Mich zu besiegen suchet; und wenn Ich zu diesem Zwecke allerlei Mittel euch zuschicke, so soll die Seele sich und ihren Leib dem Geiste dienstbar machen, damit er so seine in ihn gelegten Fähigkeiten entwickeln und in der thätigen Liebe sichtbar an den Tag legen kann.

Dieses ist dann auch euer Auferstehungstag oder die Wiedergeburt, welche ist ein neues Leben, wo dem Geiste alles Recht auch über den natürlichen Menschen eingeräumt ist.

Gleichwie Maria und Martha Mich suchend zum Grabe gingen und also zuerst erfahren durften, daß Ich auferstanden bin, so wird die thätige Liebe, welche um Meinetwillen geübet wird, auch zuerst Mich finden; Ich werde Mich bei Solchen einstellen, ehe sie es glauben, und werde ihr Begleiter sein, wo dann, auch wenn es dunkel werden will in ihrer Seele, Mein Licht ihr wahrer Führer und Tröster sein wird! — Darum rufe Ich euch abermals zu: „Wache auf, der du schläfst! stehe auf vom Tode, so wird dich Christus erleuchten!"

Mein Geist wird mit dem eurigen vereint sein, als Lehrer, Tröster und Vollender! Durch Meine Lehre, Mein Leiden und Sterben habe Ich Liebe bei den Menschen erworben, und diese Liebe hat Mir das Grab geöffnet, oder Seele und Leib wurden Mir dadurch zugänglich gemacht, daß durch Meinen Einfluß der Geist in Meinen Nachfolgern zu That und Leben gemacht werden kann, also daß es dann auch bei euch heißen solle: hinfort lebe nicht ich, sondern Christus lebet in mir, d. i. der Liebe-Gott, Der Sich in der Menschwerdung faßbar geoffenbart hat. Amen!



Verlag von Johs. Busch Nachf., Bietigheim a. d. Enz, Württbg.
Druck der Oehler'schen Buchdruckerei — Paul Kostenbader — Heilbronn.